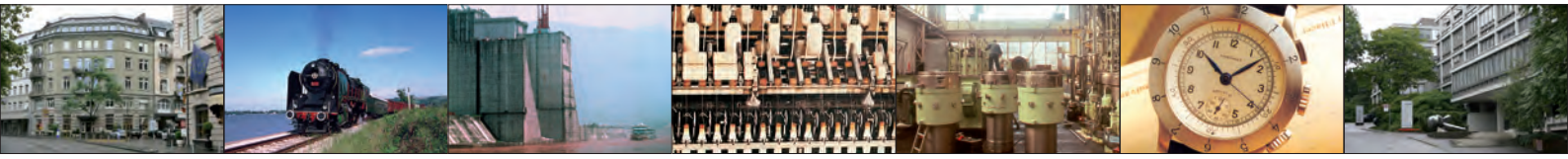
EXPORT SCHWEIZ

RISIKO WELT

GARANTIE ARBEITSPLÄTZE



1934-2006

schweiz: exportrisikogarantie
suisse: garantie contre les risques à l'exportation
svizzera: garanzia dei rischi delle esportazioni
swiss: export risk guarantee

.e.r.g.

Inhalt

	Einleitung von Hans-Peter Bärtschi, Dr. sc. techn.	2
	Die ERG – Spiegelbild des Strukturwandels Vorwort von Eric Scheidegger, Botschafter	3
	Jeder zweite Franken wird im Ausland verdient	5
	Im Auf und Ab der Weltwirtschaft	7
1914 – 1933	**Weltkrieg, Weltwirtschaftskrise**	9
1934 – 1938	**Krisenbewältigung**	11
1939 – 1945	**Untendurch im zweiten Weltkrieg**	15
1946 – 1955	**Intakte Industrie, Exportboom**	19
1956 – 1965	**Hochkonjunktur**	21
1966 – 1973	**Wachsende Konkurrenz**	23
1974 – 1983	**Dollarsturz, ERG-Überschuldung**	25
1984 – 1995	**Wende im Osten, Stagnation im Westen**	27
1996 – 2006	**Globalisierung**	29
2007	**von der ERG zur SERV**	31
	Quellen, Literatur, Impressum	32

Einleitung von
Hans-Peter Bärtschi,
Dr. sc. techn.

Die Institution Exportrisikogarantie hat in ihren 72 Jahren des Bestehens bedeutende Beiträge zur wirtschaftlichen Entwicklung der Schweiz geleistet. In den Jahren ihrer grössten Beanspruchung hat sich der schweizerische Bundesstaat für Garantien engagiert, die das gesamte Staatsbudget überschritten. Um so erstaunlicher ist es, dass neben Aufsätzen und juristischen Dissertationen keine grössere wirtschaftsgeschichtliche Arbeit zu diesem Thema besteht. Diese Lücke kann auch die vorliegende Arbeit, die mit begrenzten Geldmitteln entstanden ist, nur ansatzweise schliessen.
Den Verantwortlichen der ERG als Auftraggeber dieser kleinen Schrift bin ich dankbar für ihre Offenheit und Gastfreundschaft. Während eines Vierteljahres hatte ich mit einem Schlüssel freien Zugang zum Verwaltungsgebäude von Swissmem und der ERG, konnte im Keller die Jahresberichte und Protokolle holen und durchstöbern. Das war aus zeitlichen Gründen nur punktuell möglich. Auf Grund von Hinweisen auf wirtschaftsgeschichtlich relevante Fakten in den Jahresberichten habe ich einzelne Protokolle durchgesehen und auszugsweise abgeschrieben oder kopiert. Dieses Material bildet die Grundlage der vorliegenden Publikation. Bei der Zusammenstellung von Fakten, die Rückschlüsse auf Firmennamen oder Geschäftsgeheimnisse ermöglichen, gilt für die Publikation die übliche Frist von 30 Schutzjahren beziehungsweise von 50 bei Personendaten.

Winterthur, 1. Oktober 2006

Die ERG – Spiegelbild des Strukturwandels

Vorwort von
Eric Scheidegger, Botschafter

Das auslaufende Jahr 2006 markiert für die Exportrisikogarantie (ERG) Ende und Neuanfang zugleich: Nach 72 Jahren lebhaften Engagements im Dienste der Schweizer Exportwirtschaft wird die Institution des Bundes abgeschafft, um der Schweizerischen Exportrisikoversicherung (SERV) Platz zu machen.

Dieser Wendepunkt beinhaltet mehr als eine neue Namensgebung. Gemessen am gesetzlichen Auftrag – der Förderung von Arbeitsplätzen in der Schweiz – übernimmt die SERV zwar die Mission der ERG. Darüber hinaus wird die SERV jedoch von Grund auf neu ausgerichtet sein. Kein Stein bleibt auf dem anderen.

Die Auflösung der ERG als Institution folgt der Logik der «schöpferischen Zerstörung», welche der Ökonom Joseph Schumpeter in den 1940er Jahren als Triebfeder der Innovation und des Strukturwandels beschrieben hatte. Die Entwicklung der Märkte folgt Prozessen, die Altes verschwinden lassen, um neue Herausforderungen mit Neuem besser meistern zu können.

Das Schicksal der ERG war immer eng mit dem wirtschaftlichen Wandel liiert. Ihre Geschichte reflektiert gewissermassen den schöpferischen Strukturwandel in der Schweiz. Die vorliegende Schrift hat keinen Anspruch auf eine geschichtliche Aufarbeitung der Höhen und Tiefen der Exportwirtschaft und der ERG. Sie will – bewusst knapp gehalten – einen kleinen Einblick in diesen Spiegel des Strukturwandels gewähren.

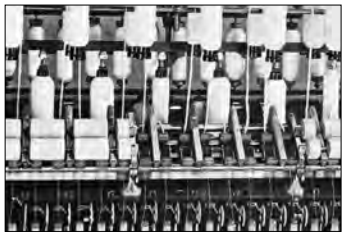
Mit der Ablösung der ERG schliesst ein Kapitel der schweizerischen Exportförderung, das viele Persönlichkeiten mitprägten. Ihnen gemeinsam war und ist ihr Einsatz für die Kunden:

In erster Linie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Direktoren der Geschäftsstelle ERG, die ihrer Kommission in weit über 1700 Sitzungen unzählige Geschäftsanträge zur Beurteilung vorbereiteten; die Kommissionsmitglieder, welche in all diesen Jahrzehnten in gewissenhafter Milizarbeit um die Geschicke der ERG-Geschäfte besorgt waren; meine Vorgänger als Präsidenten der ERG-Kommission, die mit Weitsicht und intellektueller Kraft den Brückenschlag zwischen dem ERG-Geschäft und der Bundespolitik sicherstellten; und schliesslich die engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im SECO und im ehemaligen BAWI, die mit grossem Fachwissen die Weiterentwicklung der ERG begleiteten und die schweizerischen Interessen in der OECD und im Paris Club verteidigten. Ihnen allen danke ich für die erfolgreiche Bewältigung des Wandels von der ERG zur SERV.

Zürich Dufourstrasse 1, erster Sitzungsort der ERG-Kommission 1934

«Tabaklok» 1934

Uhren 1938



Spinnmaschinen 1950

Jeder zweite Franken wird im Ausland verdient

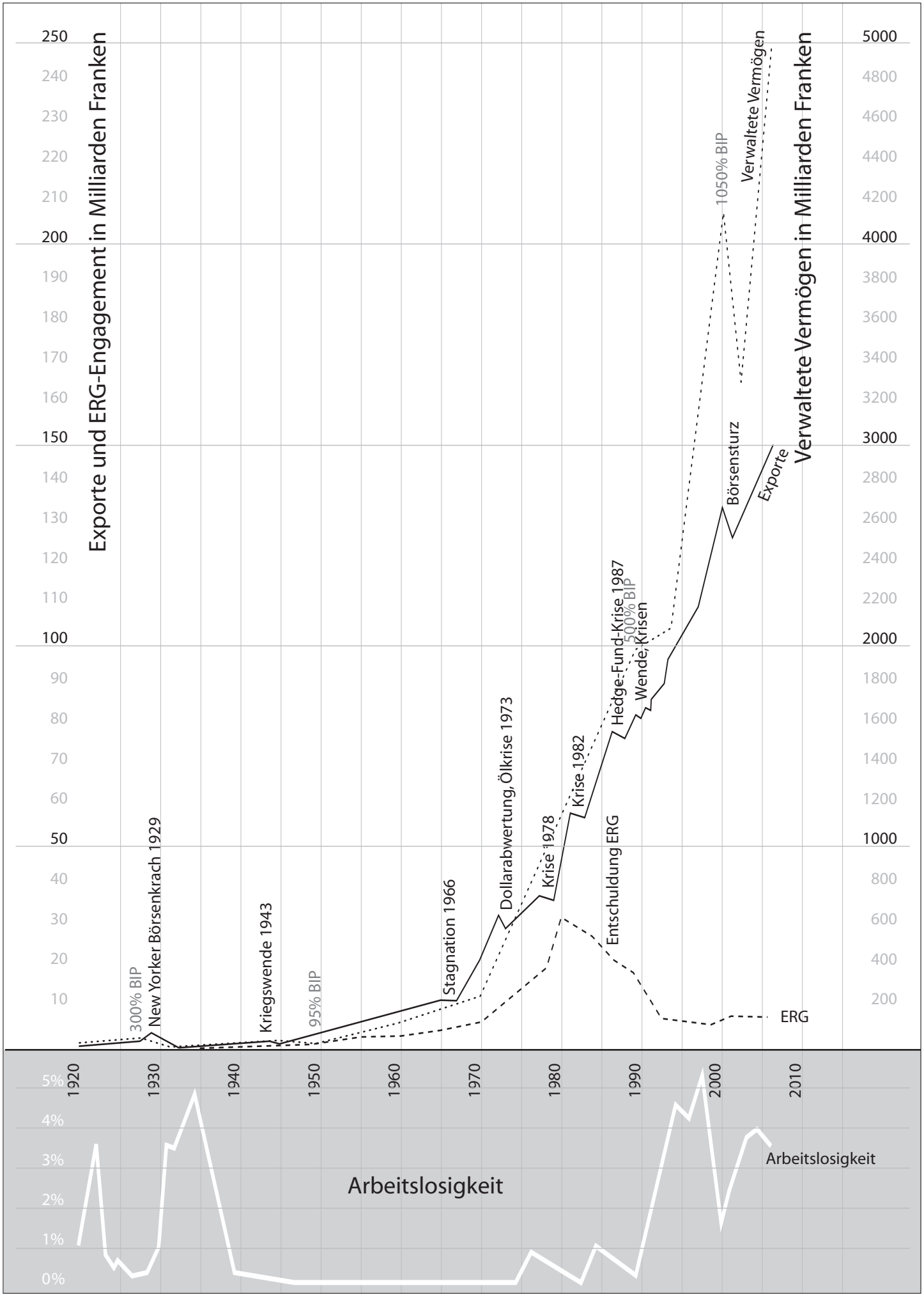
Kleines Binnenland mit grosser Auslandabhängigkeit
Bei der Gründung des Bundesstaats 1848 ist die Wirtschaft der meisten Kantone bereits stark vom Weltmarkt abhängig. Mit dem Bau moderner Transportverbindungen wächst diese Abhängigkeit. Seit 1950 schwankt der Exportanteil für Waren- und Dienstleistungen wertmässig zwischen 25 und 41% des Bruttoinlandproduktes. Rund ein Drittel der in der Schweiz verbrauchten Güter kommt wertmässig aus dem Ausland, und prozentual noch mehr Arbeitsplätze in diesem Land hängen an den Fäden von Auslandgeschäften. Addiert man bei der Warenausfuhr die Zulieferindustrie und bei den Bankdienstleistungen die in der Schweiz verbleibenden Erträge, so wird rund jeder zweite Franken im Ausland verdient.

Exportrisikogarantie im Spiegel des ökonomischen Strukturwandels
Die güterproduzierenden Unternehmen steigern ihren Arbeitsmarktanteil in der Schweiz bis 1966 auf über 50% und senken ihn beschleunigt seit 1990 auf unter 25%. Gleichzeitig nimmt das Eigenkapital dieser Unternehmen auf unter 10% aller aufgerechneten schweizerischen Forderungen im In- und Ausland ab. Damit steigt die Abhängigkeit von den Finanzunternehmen. Die Exportrisikogarantie wird zum wichtigen Instrument der Sicherung von Arbeitsplätzen in jenen Fällen, in denen die Banken ohne ERG keine Kredite gewähren. Die jährlich neu gesprochenen Exportrisikogarantien widerspiegeln auch die Verschiebung von der bis 1914 führenden Textilindustrie zur Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie und in jüngster Zeit zur Chemischen Industrie.

Dieselmotoren 1989

Kraftwerksausrüstungen 1999

Zürich Kirchenweg 8,
aktueller Geschäftssitz der ERG


Exporte und ERG-Engagement in Milliarden Franken
Verwaltete Vermögen in Milliarden Franken
250
240
230
220
210
200
190
180
170
160
150
140
130
120
110
100
90
80
70
60
50
40
30
20
10
5000
4800
4600
4400
4200
4000
3800
3600
3400
3200
3000
2800
2600
2400
2200
2000
1800
1600
1400
1200
1000
800
600
400
200
300% BIP
New Yorker Börsenkrach 1929
Kriegswende 1943
95% BIP
Stagnation 1966
Dollarabwertung, Ölkrise 1973
Krise 1978
Krise 1982
Hedge-Fund-Krise 1987
500% BIP
Wende, Krisen
Entschuldung ERG
1050% BIP
Verwaltete Vermögen
Börsensturz
Exporte
ERG
1920
1930
1940
1950
1960
1970
1980
1990
2000
2010
5%
4%
3%
2%
1%
0%
Arbeitslosigkeit
Arbeitslosigkeit

Im Auf und Ab der Weltwirtschaft

Exporteinbrüche bewirken Arbeitslosigkeit
Börsenkurse nehmen zukünftige Gewinnerwartungen vorweg. Werden diese generell nicht erfüllt, so kann es zu Börsenkurseinbrüchen kommen. Energiepreiserhöhungen und Währungsunsicherheiten können zusätzlich den Welthandel beeinträchtigen, was einen Anstieg der Arbeitslosigkeit bewirkt. Die Exportrisikogarantie wird jeweils in solchen Momenten erhöhter Risiken vermehrt beansprucht. Nach 1934 und nach 1974 zeigt die Grafik für die ERG eine dämpfende Wirkung auf die Massenarbeitslosigkeit. In der Krisenzeit der 1990er Jahre werden zwecks Abbaus der ERG-Schulden neue Verpflichtungen nur zurückhaltend eingegangen. Von der Weltwirtschaft abhängig sind auch die Vermögenswerte. Schwanken die in der Schweiz verwalteten Vermögen zwischen 1930 und 1990 in einem Verhältnis von 95 – 500% des Bruttoinlandproduktes, so wachsen sie nach dem Einbruch von 2001 auf ein Zwölffaches an.

Die Organisation der ERG
Die ERG-Geschäftsstelle ist für die Administration der Geschäfte verantwortlich; sie bereitet die eingereichten Gesuche vor und leitet sie an die ERG-Kommission weiter. Die ERG-Kommission berät über die Gesuche und beantragt ERG-Verfügungen bei den zuständigen Entscheidungsinstanzen in der Bundesverwaltung. Betragsabhängig verfügt das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) oder das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement (EVD) die Garantien, allenfalls mit Zustimmung des Edgenössischen Finanzdepartementes (EFD). Die ERG arbeitet eigenwirtschaftlich und ist finanziell selbsttragend. Sollte die Liquidität aus den vereinnahmten Gebühren für die Schadensentschädigungen nicht ausreichen, würden Vorschüsse beim Bund aufgenommen, die zu verzinsen und zurückzuzahlen sind. Garantien werden nur erteilt für Lieferungen, die schweizerischen Ursprungs sind oder einen angemessenen schweizerischen Wertschöpfungsanteil enthalten.

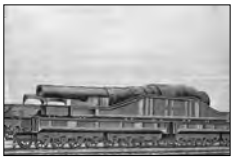
Grafik zum Verhältnis von Arbeitslosigkeit – ganz unten, Exportrisikogarantie-Engagement – Mitte, Exportsummen und ganz oben zu den verwalteten Vermögen. Zusammenstellung durch H.P. Bärtschi

Arbeitslosigkeit gemäss Historischem Lexikon der Schweiz: eingeschriebene Arbeitslose 1920 – 1990 und seco 1990 – 2005 (im Unterschied zur Erwerbslosenstatistik, die auch unterrepräsentierte Ausländer und Frauen erfasst)
ERG nach ERG-Jahresberichten 1935 – 2005: Fakturawerte 100% bei Garantien von 65 – 95%
Exporte nach HLS: Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen 1950 – 2000 und ERG-Jahresberichte 1935 – 2005
Verwaltete Vermögen: Kurve gegenüber Exportwerten 20fach überhöht und gemessen am Bruttoinlandprodukt BIP in % nach HLS: Finanzplatz, M. Siegenthaler: Vermögensverwaltung in der Schweiz 1900 – 2000/04, Nachtrag Finanzierungsrechnung SNB bis 2005

1914 – 1933

Kaum haben sich die Völker von den Folgen des Ersten Weltkrieges erholt, bricht eine neue globale Krise herein. Hohe Arbeitslosigkeit und sozialer Unfriede bedrohen den Zusammenhalt der Schweiz. Das veranlasst den Bundesrat zur Einführung der ERG.

	Schweiz	Welt	Technik
1914	3. Landesausstellung: Bern; Kriegs-Mobilmachung	Deutschland erklärt Russland und Frankreich den Krieg	Panama-Kanal eröffnet
1915	Lenin in Zürich: Theorie der Weltrevolution		Junkers Ganzmetallflugzeug
1916	Beschluss: Elektrifizierung der Schweizer Bahnen	Englische Expansion in Arabien	Giftgas- und Panzer-Einsätze
1917	Lenin fährt geheim nach Russland	Oktoberrevolution Lenins	MAN-Schiffsdieselmotor 12'000 PS
1918	Teuerung, Not, Grippe-epidemie: 20'000 Tote; Politischer Landes-generalstreik	Monarchien in Deutsch-land und Österreich und das «Türken-Reich» brechen zusammen	
1919			Krokodil-Lokomotive SBB
1920		Italien: Wahlsieg der Faschisten	
1922	Hohe Arbeitslosigkeit		Stromlinienversuche
1923		Hitlerputsch München	Öffentliche Radiosender
1924	Wirtschaftsbelebung (bis 1929)		
1925	Grosskraftwerke Ober-hasli: Weisse Kohle für die Selbstversorgung	Stalin: «Sozialismus in einem Land», Hungers-not, Millionen Tote	
1926			«Graf Zeppelin» Luftschiffbau 1900-36
1927		Japanische Expansion, Krieg gegen China	Lindbergh: Flug über den Atlantik
1928	Völkerbund anerkennt Neutralität der Schweiz	Aufrüstung: Munitionsfabrik	
1929		Wallstreet-Börsenkrach	1. Raketenversuche
1930			Schwarz-Weiss-Fernseher
1931	Arbeitslosigkeit, Lohn-abbau, Arbeitszeit-verlängerung		
1932	Militäreinsatz in Genf: 13 Tote	6 Mio. Arbeitslose in Deutschland, 37.4% Stimmen für Hitler	Kunstfaser Nylon
1933		Hitler zum Kanzler ernannt, Linke verhaftet	



Krupp-Rekordgeschütz

Zeppelinwerft Bodensee

Munitionsfabrik

Sulzer-Schiffsdiesel-motorenmontage

Panzerkreuzer mit Sulzer-Motor

Weltkrieg, Weltwirtschaftskrise

Die Welt neu aufgeteilt
1914 gerät die politische Lage in Europa ausser Kontrolle. Bis dahin haben die Grossmächte danach getrachtet, Rohstoff- und Absatzmärkte durch Vergrösserung ihrer Kolonialreiche zu sichern. Doch nun stösst die Aufteilung der Welt an ihre Grenzen. Der Erste Weltkrieg führt zum Zusammenbruch des Türkenreichs und der Habsburgmonarchie. Deutschland ist die bedeutendste Verliererernation. Grossbritannien behauptet sich mit seinem grössten Weltreich, die USA steigen zur Weltmacht auf. Die russische Revolution führt zur Gründung der Sowjetunion.

«Den Schlüssel haben die Banken», Grafik gegen Betriebsschliessungen, um 1932.

Grösste Arbeitslosigkeit
Eine kurze Wirtschaftsblüte ermuntert in den «goldenen 20er Jahren» zu übertriebenen Erwartungen, die 1929 im New Yorker Börsenkrach enden. Geldentwertung und unsichere Währungskurse lassen die Nachfrage nach Konsum- und Investitionsgütern weltweit zusammenbrechen. Die Banken gewähren immer weniger Exportkredite. So sinken die schweizerischen Exporte 1929 bis 1932 um 62%. Besonders betroffen ist die führende Maschinenindustrie. Sie reagiert mit Entlassungen, Lohnabbau und Teilzeitarbeit. 1932 beschliessen Bundesrat, einzelne Kantone und Städte Massnahmen für «produktive Arbeitslosenfürsorge»: subventionierte Exportproduktion und Notstandsarbeiten ermöglichen den erneuten Einsatz von Arbeitslosen.

1929 – 1932 sanken die Arbeitereinkommen um 45%, was Nazis und Kommunisten Zulauf brachte: Arbeiterschutzwehr in Zürich am 1. Mai 1932.

1934 – 1938

	Schweiz	Welt	Technik
1934	Exportrisikogarantie ERG zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit	Gründung der Berner Union, Nazi-Putsch in Österreich	1. Volkswagen, VW-Produktionen total 25 Mio. Stück
1935	Höhepunkt der Massenarbeitslosigkeit	Judenverfolgung in Deutschland	DC-3, Produktion 13'000 Stück
1936	Bundesbriefarchiv in Schwyz eröffnet; Abwertung des Frankens um 30%	Stalins Säuberung; Italien besetzt Äthiopien; Bündnis Hitler – Mussolini	Kraftwerk Dixence-Chandoline mit dem höchsten Nutzgefälle der Welt (1748 m)
1937	Friedensvertrag zwischen Unternehmern und Arbeitern der Maschinenindustrie	Japan besetzt weite Teile Chinas, Deutschland bombardiert das spanische Guernica	Explosion des deutschen Luftschiffs Hindenburg
1938	Völkerbund bestätigt Neutralität der Schweiz	Deutschland besetzt Teile Tschechiens	Otto Hahn entdeckt Kernspaltung

Die Politik dieser Jahre ist entscheidend für die Unabhängigkeit der Schweiz. Exportrisikogarantie, Frankenabwertung und Landesausstellung dienen der Krisenbewältigung und der Stärkung der nationalen Einheit.

Sulzer-Streikversammlung

Landessender Beromünster

Exportförderung mit Armbrust

Saurer kann 1938 mit Exportrisikogarantie 150 Lastwagenchassis nach Rumänien und Lettland exportieren: Montagehalle in Arbon.
Foto aus Wipf/König/Knoepfli: Saurer, Baden 2003

Krisenbewältigung

Gründung der ERG

Notstandsarbeiten und Verbilligung von Produkten mittels Staatszuschüssen verhindern 1933 einen weiteren Anstieg der Arbeitslosigkeit nicht. Ein Problem liegt darin, dass ausländische Privat- und Staatskunden Lieferungen erst 1 – 2 Jahre nach Erhalt bezahlen wollen. Die Unternehmer zögern, in mehrjährige Entwicklungen und Herstellungszeiten zu investieren und zusätzlich Ungewissheiten über Zahlungswerte und -unfähigkeiten zu riskieren. Die Banken geben für solche Geschäfte kaum mehr Kredite. Andere Länder haben bereits ECAs (Export Credit Agency) eingeführt. Das verlangen die Maschinenindustriellen auch in der Schweiz für die Deckung von Verlusten bei Warenexporten, deren Zahlung nicht oder nur teilweise erfolgt.

Die ERG entsteht auf Initiative der Maschinen- und Elektroindustrie, wird aber bald auf die Konsumgüterindustrie ausgedehnt: Uhrenatelier in Biel.
Foto Omega-Museum Biel

Die Ausgestaltung der ERG

Der «Bundesbeschluss über die Förderung des Exports durch staatliche Risikogarantie» wurde bis zum 17.4.1934 in der entsprechenden Verordnung mit der Deckungsgarantie für folgende Verlustsachen ausformuliert:

- «Verschlechterung fremder Währung» (z.B. 1 Mark Juni = 42 Mio. Mark Nov. 1923)
- Transferschwierigkeiten (Beeinträchtigung im zwischenstaatlichen Zahlungsverkehr)
- Moratorien (behördliches oder gesetzliches Zahlungsverbot)
- Zahlungsunfähigkeit des Privatkunden auf Grund politischer Ereignisse
- Zahlungsverweigerung von Bestellern der öffentlichen Hand (Gemeinden, Staaten)

Für Ausfuhren im Werte von 800 Mio. durften anfänglich lediglich für 10 Mio. Franken Garantien gewährt werden (Bundesausgaben: 500 Mio.).

Die Schweizerische Uhrenkammer sammelt für riskante Exporte Gesuche aller Beteiligten: Chronograph 1938 mit Sekundenstopp-Mechanik.
Foto Longines Chronos Special 1996

Andere Länder, andere Sitten: Tabaklokomotiven zum Beispiel

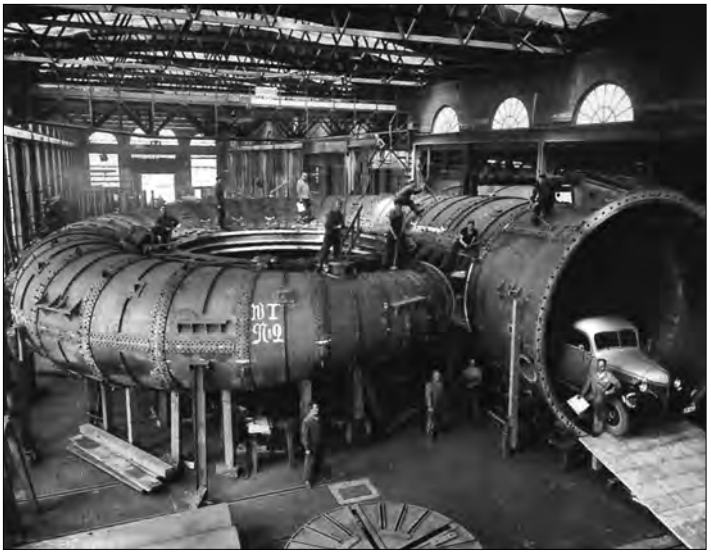
Eines der ersten ERG-Geschäfte ist dasjenige mit den Tabaklokomotiven. Die Schweizerische Lokomotivfabrik liefert Bulgarien 6 Dampflokomotiven, erhält 1934 eine produktive Arbeitslosenfürsorge von 218'000 Franken und über die ERG 1'054'000 Franken Garantie. Die ERG lässt eine Kompensation durch schweizerische Tabakkäufe in Bulgarien aushandeln. 1935 musst festgestellt werden, dass «die Bemühungen der Firma und des schweizerischen Generalkonsulats in Sofia erfolglos geblieben sind, wobei es nicht gelungen ist, auch nur die Bekanntgabe eines bestimmten Termins (für) die Auszahlung (in Tabak) zu bewirken». Bis in die 1950er Jahre halten die ERG-Jahresberichte bedeutende Clearing-Verluste v.a. mit Italien und Bulgarien fest.

Plakat
Dampfloks gegen Tabak

Tabakloks in der SLM 1935

«Clearing»: Zurück zum indirekten Naturalienhandel…

Infolge der in verschiedenen Staaten eingeführten Devisenbewirtschaftung schliesst die Schweiz mit einer Reihe von Partnerländern Vereinbarungen über den gegenseitigen Zahlungsverkehr («Clearingabkommen») ab. Der gesamte Zahlungsverkehr mit dem Ausland wird über die Schweizerische Nationalbank und die 1934 gegründete Schweizerische Verrechnungsstelle abgewickelt. Über diese Stelle findet ein Naturalienhandel statt nach Massgabe von Warenlieferungen der Abnehmerländer, die von den Schweizer Importeuren in Franken an die Verrechnungsstelle bezahlt werden. Importgüter sind Getreide, Kohle, Kaffee, Zucker oder Tabak. Exporteure werden von dieser Stelle in Franken entschädigt.



Ein umstrittenes Geschäft ist der Export von Riesenturbinen nach China, das von Japan besetzt ist: Vormontage in Zürich.
Foto Archiv Escher Wyss 1939

Förderung des Russlandgeschäfts

Als einziges grosses Land trifft die Weltwirtschaftskrise die Sowjetunion nicht. Das totalitär regierte Land ist unabhängig von der westlichen Finanzwelt. Es entwickelt sich nach eigenen Fünfjahresplänen und hat einen grossen Bedarf speziell an Maschinenimporten. Einer Parlamentsmehrheit sind die «Russengeschäfte» verpönt, denn man unterstützt damit die auch innenpolitisch verhassten Kommunisten. Die Gründung der ERG entzieht die Behandlung solcher Geschäfte der politischen Diskussion: Die Russen zahlen bar innerhalb von 30 Tagen nach Ablieferung. Die ERG wird «in erster Linie für Russland-Geschäfte geschaffen» (Cattani 1945) und Russland steht somit an erster Stelle des ERG-Engagements.

Brown Boveri liefert Dampfturbinen für das ab 1934 im Ural errichtete Eisen- und Stahlwerk Nizhny Tagil.
Foto H.P. Bärtschi 1993

Den grössten Anteil der «Russenimporten» machen anfänglich Werkzeugmaschinen aus, auf die die Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon Bührle spezialisiert ist.
Foto 50 Jahre WMO 1956

1939 – 1945

	Schweiz	Welt	Technik
1939	4. Landesausstellung in Zürich; 2.9.: Generalmobilmachung der Schweizer Armee; 8.11.: Glückwunsch des Bundesrates an Hitler Betreff Überleben eines Attentats	Nichtangriffspakt Russland – Deutschland, das Böhmen, Mähren und das Memelland besetzt ; 1.9.: Überfall deutscher Truppen auf Polen; 3.9.: Ausbruch des 2. Weltkriegs; 30.11.: Finnisch-russischer Winterkrieg	Grossbritannien entwickelt Radar; Schweiz: stärkste Lok der Welt 12'000PS
1940	«Anpassung oder Widerstand?» Pflichteinsatz von Arbeitslosen für Militärwerke	10.5.: Deutschland besetzt Belgien, Luxemburg, die Niederlande und am 14.6. Paris	150'000 Amerikaner arbeiten an der Entwicklung der Atombombe; 1. Überseetelefonleitung
1941	Jubiläum 650 Jahre Eidgenossenschaft, Durchhalteparolen gegen Hitler	Deutsche Truppen im Balkan und in Russland, Vernichtung von Slawen, Juden und Muslimen; Japan erobert Südostasien	Zuse-Digitalrechner; USA entwickelt Napalm-Bombe
1942	Rationierung von Gütern durch das Kriegs-Industrie- und Arbeitsamt	Deutscher U-Bootkrieg gegen Handelsschiffe, 1. Flottenniederlage Japans	In den USA gelingt die erste Kernspaltungs-Kettenreaktion
1943	Einschränkung des Handels mit Hitler, Mangelwirtschaft	31.1.: Kriegswende bei Stalingrad; 13.5.: deutsche Niederlage in Afrika; 24.7.: Sturz Mussolinis	Deutschland forciert die Entwicklung der Atombombe
1944	US-Flugzeuge bombardieren Schaffhausen; Vorbereitung auf Nachkriegs-Aufschwung	V2-Raketen treffen London; Gründung des Internationalen Währungsfonds und der Weltbank	1. Atomreaktor in den USA
1945	Unversehrt den Krieg überstanden, Exportboom	Kriegsende, über 55 Mio. Tote, Beginn der Ost-West-Teilung	1. Atombombeneinsatz der USA gegen Japan

Vernichtungslager für Linke und Juden in Leipzig

Plakat von John Hartfield: Der Hitlergruss

Film des Schweizers Charlie Chaplin gegen Hitler

Die erneut bedrohliche Situation bewegt den Bundesrat 1939, die bisher provisorische ERG mit einem unbefristeten Gesetz zu institutionalisieren. Das ist 5 Monate vor dem 2. Weltkrieg. Dieser steigert die Beanspruchung von 60 Millionen Franken Auftragswert bis 1945 auf 950 Millionen.

Munitions-Palette aus der Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon Bührle
Foto 50 Jahre WMO Bührle

20mm-Kanonenpatronenhülse von der WMO Bührle, Fundstelle Volgograd (Stalingrad), vermutlich aus bulgarischen Beständen.
Sammlung H.P. Bärtschi

Nazi-Jugendtag in Zürich 1942

Hitlers letzte Vernichtungstechnik: V2-Raketen

Untendurch im Zweiten Weltkrieg

Aufrüstungshilfe

Vor und während des Zweiten Weltkrieges findet weltweit eine wahnwitzige Aufrüstung statt. Fast die ganze Industrie dient der Vorbereitung, Durchführung oder Abwehr des Krieges: Von der Nahrungsmittel- über die Schuh- bis zur Schwerindustrie. Kriegsgeschäfte sind profitabel. Auch in der Schweiz. Nach den schweren Krisenjahren sind alle Aufträge willkommen. Erst nach Boykottmassnahmen der Alliierten unterscheidet die Schweiz zwischen Exporten von Kriegs- und Nichtkriegsmaterial. Bis zur Kriegswende 1943 garantiert die ERG Aufträge nach Deutschland und in von Deutschland besetzte Länder.

Anbauschlacht für die Selbstversorgung 1940, Opernhaus Zürich.
Foto Tages-Anzeiger

Kommissionssitzung	Firma, Ware, Kunde (Auftragswerte meist über 1 Mio. Franken)
05.07.1935	Kern Aarau, 40 Artillerie-Theodoliten für die jugoslawische Armee
06.07.1936	WMO Bührle, 80'000 Schuss, 160 Büchsen, Kriegsministerium Bulgarien
11.05.1938	GF, Stahlguss für Deutschland
11.05.1938	Escher Wyss, 3 Francisturbinen für Mandschuko (China), zurückgestellt
11.05.1938	Sulzer, 4 Schiffsdiesel für Deutschland
09.09.1938	Saurer, 70 Dieselchassis für Rumänien
02.11.1938	Waffenfabrik Solothurn, 148 Tankbüchsen, Kriegsministerium Bulgarien
02.11.1938	WMO Bührle, 187 Geschütze, 200'000 Patronen, türkisches Kriegsministerium
07.12.1938	Gröninger Binningen, 412'000 Feldflaschen aus Alu für Rumänien
07.12.1938	Dubied, 50'000 Patronengurte, 5'000 Füllmaschinen für Rumänien
04.05.1939	GF, 40t Stahlguss für Italien
05.06.1939	GF, 70t Roh- und 9t Stahlguss für Deutschland
05.06.1939	Sulzer, Dampfturbinen, Schiffs-, Diesel- u.a. Motoren für Japan
05.06.1939	Metallwerke Dornach, 100t Stahlnäpfchen für das Protektorat Böhmen
06.07.1939	Waffenfabrik Solothurn, 160 Tankbüchsen, Kriegsministerium Bulgarien
21.09.1939	Selve, Gewehrhülsen für Rumänien, Gesuch problematisiert
28.09.1939	BBC, Maschinenexport für Japan, Gesuch risikobedingt problematisiert
19.04.1940	GF, Kohle gegen Eisen, Clearing mit Deutschland
25.11.1940	Sodafabrik Zurzach, 6'000t Ätznatron gegen Zellwolle für Italien
25.11.1940	Mägerle Effretikon, Werkzeuge und Lehren für deutsche Flugzeugindustrie
20.04.1942	SLM, 77 Dampfloks für Deutschland, zur Abklärung an die Handelskammer
23.07.1942	Sulzer, Dieselmotoren, wegen Gegenblockade der Achsenmächte unvollendet
13.11.1942	BBC, Installation für deutsche Erdölförderung in Norwegen
13.11.1942	Escher Wyss, 10 Propeller für Finnland abgelehnt, da Kriegsmaterial

Bemühungen, unpolitisch neutral zu bleiben

Durch die ganze Kriegs- und Krisenzeit hindurch widerspiegeln die Protokolle der ERG-Kommission eine ebenso sachliche wie unpolitische Auseinandersetzung mit den Inhalten der Gesuche. Zu den wenigen Ausnahmen gehören die Bezeichnung der Sowjetunion-Geschäfte als «Russengeschäfte», Kommentare über Italien, dessen «Clearing ausser Rand und Band geraten» sei oder über einen konkursiten ERG-Bezüger, der dank Kriegsmaterialherstellung «enorme Saläre» bezogen habe. Deutschland wird lediglich in der Endphase des Krieges wegen Verträgen, die weder erneuert noch eingehalten werden, kritisiert. Man hält sich in den vielen langen Sitzungen an die bei Kriegsausbruch aufgestellte Devise: «Für kriegführende Länder sollte die Kommission nicht grundsätzlich gegen die Gewährung von Garantien sein… Die Schweiz muss exportieren».

20mm-Kanone in der schallsicheren Versuchsschiessanlage unter den Waffenfabriken in Zürich-Oerlikon
Foto 50 Jahre WMO

Abhängige Unabhängigkeit

1939 konstatiert ERG-Direktor Willi in der 60. Sitzung der ERG-Kommission: «Wir sind jetzt eher in den fetten Jahren, es werden noch magere kommen». Recht sollte er haben. Mit der Besetzung Frankreichs durch Hitler ist die Schweiz eingeschlossen von den Achsenmächten. 1943 beträgt das Deutschland-Engagement 19,8% der Gesamtbelastung des Bundes an der ERG. «Die Kommission ist sich bewusst, dass die schweizerische Maschinenindustrie heute wegen der Materialkompensation weitgehend auf Aufträge in Deutschland angewiesen ist… Der Zeitpunkt für die weitere Einschränkung von Garantien nach Deutschland ist noch nicht gekommen.»

Aus Deutschland importierte Jagdflugzeuge Me-109 liefern 1940 deutschen Kampfbombern Me-110 über der Schweiz Luftschlachten.
Foto aus W. Rings: Die Schweiz im Krieg

Mehr Anpassung als Widerstand
Die wachsende Kritik der alliierten Mächte an der Schweiz, sie stehe mit über der Hälfte ihrer Exporte im Dienste der Achsenmächte, provoziert auch in der ERG-Kommission Auseinandersetzungen. Vorerst werden Schweizer Konzerne mit deutschen Filialen wie GF und Sulzer ermahnt, bessere Zahlungskonditionen zu bewirken. Ende 1942 findet eine Abgrenzung gegen Staatsaufträge für Kriegsmaterial statt. Anlässlich von Verhandlungen in Berlin am 1.5.1943 stellte sich heraus, dass Deutschland für weit grössere Beträge als für die vereinbarten 850 Millionen Franken Devisengenehmigungen (für Schweizer Produkte) erteilt hat. Mangels neuem Handelsabkommen werden Deutschlandgesuche zurückgestellt.

Kohlezug in Frutigen 1941.
Die Schweiz ist Transit- und Materialkompensationsland für Kohle aus Deutschland und den besetzten Gebieten.
Foto Archiv Bern-Lötschberg-Simplon-Bahn

Boykott der Alliierten und Gegenboykott der Achsenmächte
In der Sitzung vor Weihnachten 1940 muss die ERG-Kommission feststellen, dass England Waren boykottiere, die durch Italien oder Deutschland in seine Interessensgebiete hätten exportiert werden können. Man bemüht sich fortan beim Konsulat um Sondergenehmigungen. Doch werden Transporte zu See und zu Lande immer gefährlicher. Und «der Druck von Blockade und der Gegenblockade lastet (1943) noch schwerer als bisher auf der schweizerischen Wirtschaft.» Die ERG-Kommission stellt sich weiterhin auf den Standpunkt der Neutralität, unterstützt u.a. für die Firma Reishauser, die auf der schwarzen Liste (der Allierten, unterstrichen im Protokoll) steht, eine Million Franken Schaden-Auszahlung.

Die Stahlgiessereien Georg Fischer erweitern ihre Werke in Schaffhausen 1940 – 1944 für Lieferungen nach Deutschland enorm.
Flugaufnahme Schaffhausen-Mühletal, Archiv GF

1946 – 1955

Das erste Nachkriegs-Jahrzehnt ist geprägt von Wirtschaftswachstum und neuen Ängsten. Kolonialmächte verlieren ihre Kolonien. Der Ost-West-Konflikt spitzt sich mit Aufrüstung und dem Bau von Atombomben und Zivilschutzanlagen zu.

	Schweiz	Welt	Technik
1946	Zürcher Rede von Winston Churchill für die europäische Einheit	Kriegsverbrecherprozess Nürnberg	US-Atombombenversuch Bikini, Alamos-Reaktor
1947	Ja zur Altersvorsorge, AHV	Marshallplan für den Wiederaufbau	1. Überschallflugzeug: USA
1948	Preis- und Lohnstopp	Entkolonialisierung, Gründung OEEC, OAS	Nobelpreis für DDT-Gift an P.H. Müller/Geigy Basel
1949	Währungspolitik mit Franken-Goldparität	Europarat, NATO; Teilung Deutschlands; VR China mit Mao	Welt-Umfliegung mit US-B-50-Bombern; sowjetischer Atombombenversuch
1950	Volkszählung: 4,7 Mio. Einwohner, doppelt so viele wie 1850	Koreakrieg, über 1 Mio. Tote; Indien unabhängig	Antibiotika als Heilmittel
1951	Hochkonjunktur, Wachstumseuphorie	US-Boykotte gegen Ostblock, kalter Krieg	Farbfernseher (USA); Stromerzeugung aus Kernkraft (USA)
1952	Ausbau Sozialstaat, Preiskontrolle	Japan mit Friedensvertrag	England mit Atombombe
1953	Flughafen Zürich vollendet	Aufstand in Ost-Berlin; Tod Stalins; Tito Präsident Jugoslawiens	CERN-Kernforschungszentrum Genf
1954	Aufbau des Zivilschutzes in der Schweiz	Vietminh besiegt Franzosen	1. Atom-U-Boot USA: Nautilus
1955	Mietpreiserhöhungen, Bewegung zum Mieterschutz	Gründung Warschauer Pakt	Elektronische Datenverarbeitung; Automatisierung der Industrie

Wiederaufbau bei Krupp

Neue Fabriken Rieter Winterthur

Soziale Wohlfahrt: Werksiedlung

CERN-Kernforschungszentrum

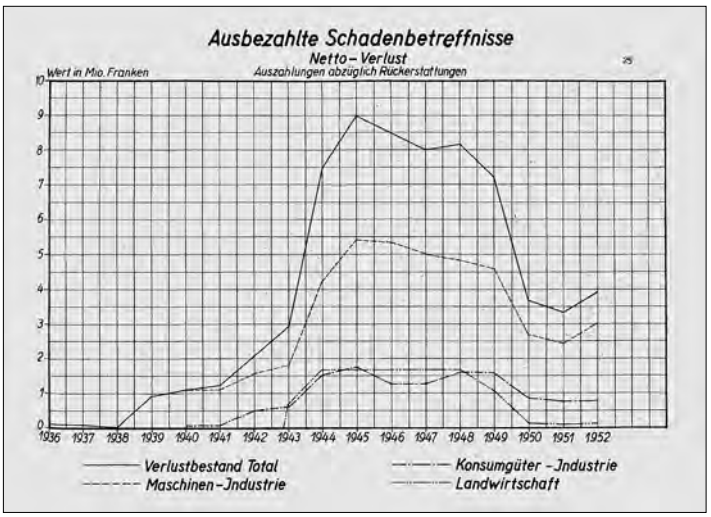
Zerstörte Werke in den Industrieländern katapultieren die Schweiz vorübergehend hinter den USA auf Rang 2 der exportierenden Nationen.
Foto Deutschland zur Stunde Null 1945

Intakte Industrie, Exportboom

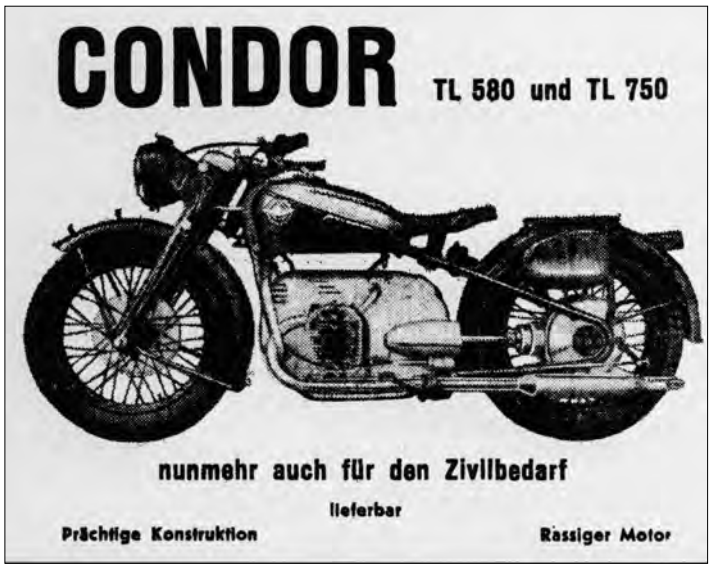
Exportrisikogarantie mit neuer Basis
Schon 1943 diskutiert die ERG-Kommission über die Nachkriegswirtschaft. Ab 1946 senkt man die Verschuldung der ERG durch Einführung von Gebühren, die Versicherungsprämien gleichkommen. Trotz steigenden Garantiesummen ist das Defizit 1951 abgetragen. Die ERG hat bisher Arbeit für schätzungsweise 200'000 Mannjahre gesichert. Nun wird das Einbeziehen von Reingewinnen und Kreditzinskosten diskutiert, aber nicht beschlossen. Geschäftsleitung und Kommission legen weiterhin grossen Wert auf Abdeckung verschiedener Regionen und Branchen, auch wenn die Maschinen- und Elektroindustrie im Raume Zürich gerade deswegen am meisten Garantien erhält, weil die Konsumgüterindustrie die Gebühren scheut.

Kalter Krieg, Entkolonialisierung
Bei zwei der drei ehemaligen Achsenmächten und bei einzelnen ihrer Verbündeten verzögern sich Rückzahlungen und das Begleichen von Clearing-Rückständen bis in die 50er Jahre. Die Diplomatie erreicht mit Beharrlichkeit – teilweise nach 20 Jahren – die Rückzahlung der Schulden von Italien und einst von Japan besetzten Gebieten. Der im Entstehen begriffene Ostblock wird schon zu Beginn des Kalten Krieges vom Westen durch Boykottaufforderungen abgeschottet, bietet aber in allen Ländern mehr Zahlungssicherheit als unter den vorangegangenen Regimes. Neue Risiken entstehen in den sich für unabhängig erklärenden Kolonien: Für Exportverluste in Indonesien z.B. sollen die Niederlande aufkommen.

Nach den Atombombenabwürfen auf Japan findet der Weltkrieg eine gefährliche Nachfolge in der atomaren Aufrüstung des Kalten Krieges.
Foto H.P. Bärtschi 2000



Die höchsten Verluste erleidet die ERG im letzten Kriegsjahr. Neu eingeführte Risiko-Gebühren und Diplomatie ermöglichen das Tilgen der Defizite.
Tabelle ERG Jahresbericht 1952



Die Industrie rüstet ebenso rasch auf Friedensproduktion um wie sie zuvor auf Kriegsproduktion umgestellt hatte.
Werbung Condor/MAG (Armeemotorräder/Motosacoche-Motoren 1914/1940)

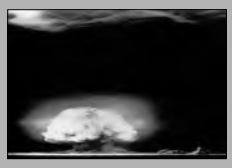
1956 – 1965

Der Wirtschaftsaufschwung erreicht 1965 seinen Höhepunkt. Die einstige Arbeitslosigkeit weicht dem Mangel an Arbeitskräften. 1 Million Menschen aus Südeuropa machen das Zusammenleben in den Industrieorten bunter. Aber auch soziale und politische Spannungen verstärken sich.

	Schweiz	Welt	Technik
1956	Massnahmen zur Konjunkturdämpfung	Ungarn-, Polenaufstand; Marokko, Tunesien, Ägypten unabhängig; Suezkrieg	UdSSR: Langstrecken-Atomraketen; USA: Neutron entdeckt
1957	Volksabstimmung zu Gunsten der Kernenergie-Förderung	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft EWG gegründet	35'000 A-Bomben in den USA, 15'000 in der UdSSR; 1. Weltraumschiff Sputnik
1958	Abstimmung für Strassenbau ohne Kostenlimite; 1. Swissair-Düsenflugzeug	Aufrüstung und Abschreckungsgleichgewicht	Entdeckung des gebündelten Lichts «Laser»
1959	Frauenstimmrecht verworfen	Revolution in Kuba	UdSSR: 1. Mondrakete; Penicillin marktfähig
1960	Bundesgesetz für Nationalstrassen; 1. Atomreaktor; Fremdarbeiter-Zuzug, Ausländeranteil über 10%	Europäische Freihandelszone; franz. Kolonien unabhängig; Gründung OPEC (Erdölexport)	1. US-Weltraumsatellit; CERN-Forschungszentrum vollendet; Steuerungs- und Informationswissenschaft Kybernetik
1961	Hochkonjunktur auch im Bau, Rekord an Neubauten	«Eiserner Vorhang» wird gebaut; OEEC wird OECD	Juri Gagarin, 1. Mensch im Weltraum
1962	Einführung von Treibstoffzöllen	Ende von Frankreichs Algerienkrieg, 1 Mio. Tote; Kuba-Krise	John Glenn, 1. US-Astronaut
1963	Schweiz im Europarat	USA: Rassenunruhen, J.F. Kennedy ermordet,	Kernwaffenversuche seit 1945: USA 220, UdSSR 126
1964	5. Landesausstellung: Lausanne	US-Krieg in Vietnam	China zündet 1. Atom-Bombe
1965	Über 50% der Arbeitsplätze in der Industrie, Höchststand an ausländischen Arbeitern	Apartheid in Südafrika; Maos Kulturrevolution	Nachrichtensatelliten, Weltraum-Spaziergänge der UdSSR und der USA

Ungarnaufstand

Landesaustellung Expo 64



Atomare Aufrüstung und Atombombenversuche

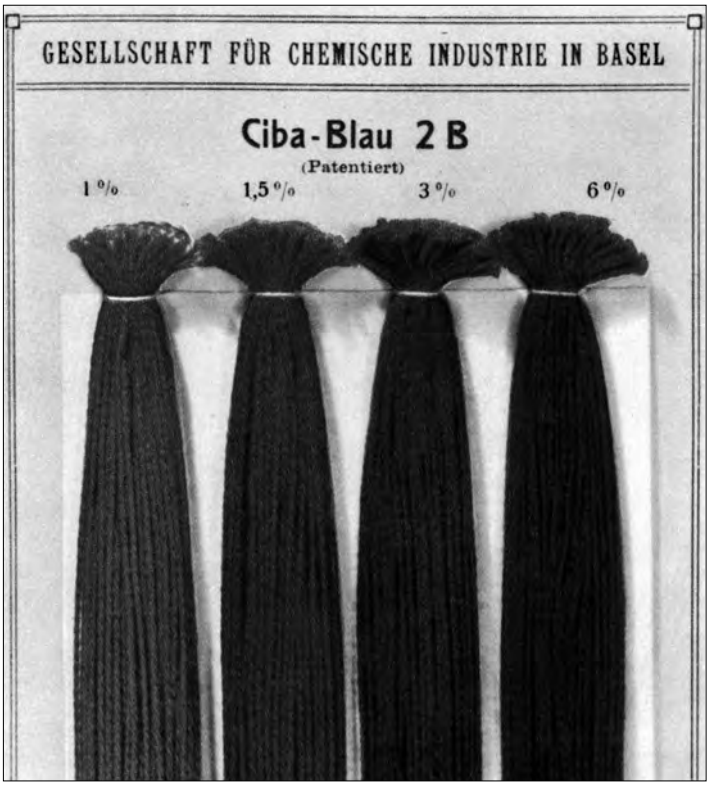
Berlin mit Eisernem Vorhang

	Beispiele von in der ERG-Kommission besprochenen Geschäften in den 1960er Jahren
10.11.1960	Sulzer und ACM Vevey, Diesel-Generatorenaggregat für Jugoslawien
10.11.1960	CIBA, Farb- und Kunststoff-Erzeugnisse/Anlagen für Indien
10.11.1960	Sulzer und BBC, dieselelektrische Pumpen für Iran
10.11.1960	Isola, Kondensatoren für Jugoslawien
10.11.1960	Viscosuisse Emmenbrücke, Viscose für mehrere lateinamerikanische Länder
10.11.1960	BBC, Dampfturbinen für Japan
10.11.1960	Giesserei Netstal, Thermoplastspritzgussautomaten für Griechenland
24.01.1961	Dubied, Strickmaschinen für Israel und Marokko
24.01.1961	Saurer, Verschiffung von Material für die Philippinen
24.01.1961	BBC, Kohlekraftwerk für Tubarao, Brasilien
08.02.1961	Wartmann Brugg, Konstruktionen für den Belgisch Kongo
28.06.1961	Sulzer, Diesel-Generatorenanlagen für Kraftwerk Jebil Libanon
06.07.1961	Buss Basel, Konstruktionen für Chile
06.07.1961	BBC, 2x100kW Langwellensender für Reykjavik, Island
14.09.1961	Schindler Pratteln, 100 Dieseltriebwagen für Mexico
31.10.1961	Zellweger Uster, Steuerungsanlage für Stromverteilung für Südrhodesien
21.03.1965	Sulzer, Dieselmotoren und Webmaschinen für Syrien
21.03.1965	CIBA, Farb- und Kunststoff-Erzeugnisse/Anlagen für Äthiopien und Südafrika

Hochkonjunktur

Massnahmen zur Dämpfung der Konjunktur
Die intakte Schweizer Industrie floriert ungebrochen dank der wachsenden weltweiten Nachfrage nach Investitions- und Konsumgütern. Schon 1958 beobachtet die ERG-Kommission eine Tendenz zur Überhitzung der Konjunktur. Der Bundesrat nutzt staatliche Kreditvergaben und die ERG zunehmend für seine innen- und aussenpolitischen Ziele. Innenpolitisch geht es zwecks Wahrung des sozialen Friedens um die Plafonierung des Bestandes an «Fremdarbeitern». 1963 bietet die Industrie mit dem «Stillhalteabkommen» Hand. Die Belegschaften sollen jährlich unter 2% wachsen, ab 1965 5% abnehmen. Aussenpolitisch werden auch über die ERG Geschäfte mit sowjetunabhängigen sozialistischen Ländern wie Jugoslawien gefördert.

ERG mit revidierter Ausrichtung
1958 vollzieht der Bundesrat eine Revision des 1939 erlassenen unbefristeten ERG-Gesetzes. Federführend ist der Verein Schweizerischer Maschinenindustrieller VSM, die Banken wirken nur marginal mit. Das revidierte Gesetz kommt 1960 voll zum Tragen: Die Gebührensätze sind nun entsprechend der Dauer der Schuldenrisiken vergrössert. Die Selbstkostenklausel schreibt vor, dass Reingewinne weiterhin das alleinige Risiko der Exporteure bleiben. Garantien gibt es nun auch für Geschäfte mit öffentlich-rechtlichen Institutionen. Neue Garantien bindet man an die Einhaltung des «Stillhalteabkommens». Kreditvergaben und die ERG dienen vermehrt auch humanitären und politischen Zielen, zum Beispiel in Chile nach dem Erdbeben.



Die chemische Industrie steht bei der ERG an 2. Stelle: Farb- und Kunststoff-Erzeugnisse und Anlagen für Indien, Äthiopien, Südafrika.
Produktewerbung CIBA

Giesserei Rieter mit italienischen Arbeitskräften: Wir haben Arbeitskräfte gerufen und es kommen Menschen (Max Frisch 1965).
Foto Maschinenfabrik Rieter

Grosse Aufträge wickelt die Schweizer BBC in Lateinamerika ab: Kohlekraftwerk im Bergbaugebiet Tubarao, Brasilien.
Foto H.P. Bärtschi 1990

1966 – 1973

Die zwei Jahrzehnte nach dem 2. Weltkrieg kann die Schweiz dank intaktem Produktionsapparat ihre hervorragende Stellung auf dem Weltmarkt halten. In den 1960er Jahren verstärkt sich die internationale Konkurrenz.

	Schweiz	Welt	Technik
1966	46-Stundenwoche für Industriearbeiter	Austritt Frankreichs aus der NATO	Sowjetische Sonde auf Venus
1967	Nationale Aktion gegen Überfremdung mit Erfolg, San-Bernardino-Strassentunnel eröffnet	EWG wird EG; Militärdiktatur in Griechenland; 6-Tagekrieg Israels	Erste Herztransplantation in Südafrika
1968	Jugendkrawalle in Zürich Hochschulförderungsgesetz	Paris, Berlin: Studentenunruhen; Überfall der Sowjetunion auf CSSR	Bemannte Mondumkreisungen der UdSSR und der USA
1969	Wachstum der Konzerne BBC und Nestlé (je über 100'000 Angestellte)	Zunehmende Proteste gegen den Vietnamkrieg	US-Mondlandung mit Fernsehübertragung
1970	Höhepunkt der linksradikalen Bewegung; Abstimmungs-Nein zur 2. Überfremdungsinitiative	SALT-Gespräche für Rüstungsbeschränkung	1. Nachrichtenübertragung mit Glasfaserkabel; 1. US-U-Boot mit Atromraketen
1971	Allg. Frauenstimmrecht; Goldparität aufgehoben	Krieg West-/Ostpakistan, Gründung Bangladesh	Neuartiger Elektroantrieb für Autos
1972	Währungspolitische Schutzmassnahmen	7 Mio. Tonnen US-Bomben auf Vietnam	SearsTower, Höhe: 443m, Taschenrechner
1973	Autofreie Sonntage wegen Ölkrise	Ölkrise, Friedensvertrag USA – Nordvietnam; Militärputsch in Chile	

Baumboom: Sulzer-Hochhaus

Jugendunruhen

Boeing-Werft mit DC-9

US-Mondlandung

Die Drehautomatenfabrik Tornos in Moutier exportiert 1972 die bekannten Maschinen «Swiss Type» in die Sowjetunion.
Foto Slg. H.P. Bärtschi

Wachsende Konkurrenz

Stagnation und neuer Boom

1966 erreicht der Anteil an industriellen Arbeitsplätzen in der Schweiz mit über 50% den höchsten Stand. Das Land steht im Industrialisierungsgrad vor Grossbritannien – dort setzt bereits die De-Industrialisierung ein. 1966 ist auch das Jahr mit dem ersten Exporteinbruch seit 1945. Die wirtschaftspolitische Bedeutung der ERG wächst wieder: Importländer verlangen immer längere Zahlungsfristen und konkurrierende Exportländer unterstützen ihre Industrie mit langfristigen staatlichen Krediten und Parallelfinanzierungen. Auch in der Schweiz erhöht die ERG ihr Engagement. 1969 übersteigt der Wert der Ausfuhren erstmals 20 Milliarden Franken.

Die grösste Industriefirma des Kantons Bern, Hasler, liefert 1972 mit ERG-Unterstützung Sendeanlagen nach Pakistan.
Foto 100 Jahre Hasler

Neue Risikoeinschätzung mit Ländergruppen

Die Welt der Nachkriegszeit hat sich soweit stabilisiert, dass man glaubt, die Risiken besser einschätzen zu können. Die Risikoliste im Jahresbericht 1966 sieht folgendermassen aus:

1. Lateinamerika,
2. Asien ohne VR China, mit Indien («1961-69 an 1. Stelle»), Türkei, Südkorea, Syrien («das sich weigert, nach der Verstaatlichung einer Bank die Zahlungspflicht anzuerkennen»),
3. Afrika,
4. EFTA inklusive Spanien,
5. Oststaaten inkl. VR China,
6. Jugoslawien als separat politisch zu unterstützender Fall seit 60er Jahren (1970 an 1. Stelle des Engagements),
7. EWG und 8. USA, Kanada. Einzelne Länder wie Pakistan und Nigeria werden wegen Kriegshandlungen von der ERG ausgeschlossen.

Die Maschinenfabrik Rüti, die viele neue Webmaschinen-Typen entwickelt, erhält 1972 eine ERG-Absicherung für Lieferungen nach Ghana.
Foto Slg. H.P. Bärtschi

1974 – 1983

Das Jahr 1973 bringt mit dem Zusammenbruch des Systems fester Wechselkurse das Ende einer langen Ära der Stabilität. Der Kurs der Weltwährung Dollar sinkt 1972 – 1978 von 3.84 Franken auf 1.45, was eine internationale Krise auslöst.

	Schweiz	Welt	Technik
1974	Beginn des grössten Arbeitsplatzabbaus seit den 30er Jahren (80% betrifft Ausländer)	Iberien: Ende der Diktaturen (Franco stirbt 1975)	Meeresbodenforschung; Gen-Übertragungen; Rasterelektronen-Mikroskop
1975	Bundesverschuldung 558 Mio. Fr.	Kriegsende in Vietnam, über 3 Mio. Tote; Libanonkrieg	Sowjetisch-amerikanische Weltraummanöver
1976	Schweizerische Industrie mit 1/2 Mio. Arbeitsplätzen im Ausland	Tod von Mao, Entmaoisierung, Öffnung Chinas	Gas- und Erdöl-Pipelines UdSSR-Europa-Arabien
1977	Grösste Streikhäufung seit 1950	Flugzeugentführungen, Anti-Atomkraftwerkbewegung	USA: Kernfusion, Space Shuttle
1978	Bevölkerungsrückgang in den Städten	Demokratische Verfassung in Spanien	1. Retorten-Baby; USA Supertanker-Umweltkatastrophe
1979	Volksabstimmungen für Stimm- und Wahlrecht für 18-Jährige, gegen strengere Kernkraftwerk-Auflagen	Fundamentalistische Regierung im Iran; UdSSR in Afghanistan, über 1 Mio. Tote; Vietnam in Kambodscha	Kernkraftwerk-Unfall in den USA; Farbkopierer; Fax, Walkman; sowjet. SS20 und Pershing2-Atomraketen in Europa
1980	Opernhaus-Krawalle	Golfkrieg Iran-Irak	Gotthardstrassentunnel, längster der Welt
1981	Zürcher Jugendunruhen, Initiative für solidarische Ausländerpolitik verworfen	Aids verbreitet sich, Kriegsrecht in Polen (gegen «Solidarnosc»)	USA: Neutronenbombe; Kreditkarten eingeführt
1982	Drogenszene in Zürich; Banken-Vereinbarung gegen Geldwäscherei	Israel maschiert im Libanon ein; Golfkrieg	Verbreitung von Heimcomputern
1983	Banken und Konzerne mit Rekordgewinnen	Giftmüll-Affäre Schweiz – Italien – Frankreich	Swatch-Uhr lanciert; Compact-Disc CD
1984	Bestandesaufnahme Waldsterben; Einführung Tempo 50 innerorts	Zunehmende Mobilitäts- und Umweltprobleme	«Computer Integrated Manufactory»
1985	Asyldebatte: verschärfte Abgasvorschriften	Gipfeltreffen USA – UdSSR in Genf	Internet verbreitet sich für militärische Zwecke

Mobilitäts- und Umweltprobleme

Menschliche Misere Drogen, Aids

Saurer beantragt 1982 eine Garantie für den Export von Textilmaschinen nach Mali.
Foto Made in Switzerland 1976

China entfernt sich von Mao

Umstrittene Kernkraft

Dollarsturz, ERG-Überschuldung

Verhängnisvolle Freizügigkeit
Was sich alle Risiko-Analysten bisher nicht vorstellen konnten, ist, dass die USA als Risikoträger an erste Stelle gelangt – und dies bis 1980. Rasch reagiert der Bundesrat am 1. Juli 1973 auf die Abwertung des Dollars und den Übergang des Schweizerfrankens zum Floating, welches das Exportgeschäft wesentlich erschwert. Die jahrzehntelang diskutierte Klausel, dass Reingewinne durch die ERG nicht gedeckt sind, wird gestrichen, bei gleichzeitiger Einführung einer Sondergebühr für die Deckung von Fremdwährungsgeschäften ab einem Jahr. Dadurch steigt die Beanspruchung der ERG explosionsartig bis 1980 auf 32 Milliarden Franken fakturierte Exporte.

Korrektur ab 1980
Das Engagement des Bundes für das Exportrisiko der Industrie übersteigt in diesen Krisenjahren das ganze Bundesbudget. Zwei Drittel der eingegangenen Verpflichtungen betreffen Währungsrisiken und die entsprechenden Verluste. Umgekehrt erhält der Bund bei Währungsgewinnen nichts zurück. Die erste Erholung der Wirtschaft und neue Rekordgewinne der Konzerne zum Anlass nehmend, beschliesst der Bundesrat ab 1980 eine neue Struktur der ERG. Eine Gesetzesrevision postuliert die Eigenwirtschaftlichkeit der ERG. Zu diesem Zweck erhält die ERG eine Fondsstruktur. Neu werden in die Entscheidungsabläufe auch entwicklungspolitische und gewerkschaftliche Kreise mit einbezogen.

Die Flugzeugwerke Stans liefern 1976 mit ERG-Unterstützung Pilatus-Flugzeuge nach Burma.
Foto Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon Bührle

Brown Boveri Company wickelt 1982 einen Grossauftrag für 65 Millionen Schweizerfranken mit Gasturbinenlieferung in den Irak ab.
Foto Made in Switzerland 1976

1984 – 1995

	Schweiz	Welt	Technik
1986	Abstimmung gegen UNO Umweltkatastrophe bei Sandoz Energiesparprogramm	EG mit 12 Ländern; Wahlbetrug auf den Philippinen	Absturz Weltraumfähre Challenger; Reaktorexplosion in Tschernobyl
1987	6,5 Mio. Einwohner; ABB: ASEA-BBC fusioniert	Börsencrash -22% DJ; Gorbatschow: Glasnost	Nobelpreis für IBM-Hochtemperatur-Supraleiter
1988	Offene Drogenszene Zürich; Nestlé kauft Rowntree und Buitoni	Afghanistanabkommen; Waffenstillstand am Golf nach 0,5 Mio. Toten	320 Mia. Franken Umsatz mit Computerverkauf
1989	Schweizer Wirtschaft in Hochform, +12% Exportwerte	Blutbad in Peking; «Mauer» geöffnet, Zusammenbruch des Ostblocks	40'000 Tonnen Öl an Alaskas Küste nach Havarie der Exxon Valdez
1990	Bahninvestitionen: S-Bahn Zürich und Bahn 2000	Zerfall der UdSSR; 1. Jugoslawienkrieg	Reduktion von Treibgas FCKW als Ozonkiller
1991	700 Jahre Eidgenossenschaft	2. Jugoslawienkrieg; Russland rüstet ab	US-Raumsonde 72 Mia. Km von der Erde entfernt
1992	Volksentscheid gegen EWR-Beitritt, für Alptransit, IWF- und Weltbankbeitritt	Währungszerfall in GB und Italien	Atatürk-Staudamm als 5. grösster der Welt vollendet
1993	Volks-Ja für neue Kampfflugzeuge und Mehrwertsteuer	Trennung von Slowakei und Tschechien	USA: 1. menschliches Embryo geklont
1994	Volks-Nein zur Kulturförderung und zur erleichterten Einbürgerung	3. Jugoslawienkrieg in Bosnien, 1. Nato-Einsatz; Bürgerkrieg in Ruanda fordert 1 Mio. Tote; Mandela Präsident in Südafrika	Eröffnung Ärmelkanaltunnel
1995	Höchste Arbeitslosigkeit seit 1935	Französische Atomversuche im Pazifik	Welterfolg von Microsoft mit Windows 95

1987 sinken die Aktienwerte um einen Viertel. Im Ostblock verschärft sich die Krise und führt ab 1989 zum Zusammenbruch aller COMECON-Staaten. Im Westen kommt der Wirtschaftsmotor ins Stottern. Die Schweiz hat 1995 die grösste Arbeitslosigkeit seit 1934.

Sulzer beherrschte auch dank der ERG bis zu 50% des weltweiten Grossdieselmotorenmarktes. 1988 – 1995 wird der Dieselbau verselbständigt und dann an Finnland verkauft.
Foto H.P. Bärtschi 1989

Tödliche Raumfähre

Hammer&Sichel zerbrochen

Chemiekatastrophe Schweizerhalle

Golfkrieg, brennende Ölfelder

Wende im Osten, Stagnation im Westen

Entwicklungs- und Ostländer verarmen
Die Verschuldung der Entwicklungsländer wächst laufend. Die Liste der ärmsten Länder umfasst Afghanistan, Bangladesh, Haiti, Laos, Nepal, Yemen und grosse Teile Afrikas, wo das Pro-Kopf-Einkommen um 20% fällt. Entsprechend der Zahlungsunfähigkeit sinkt der globale Kapitalfluss in diese Länder von 90 Mia. $ im Jahre 1981 auf noch 2 im Jahre 1986. Zur Entwicklungsförderung gewährt die Schweiz zum Beispiel Bangladesh die Rückzahlung eines Kredites ab 1984 in 40 Jahresraten bis 2023. In den Staaten Osteuropas und in den 15 Nachfolgeländern der Sowjetunion bringt die Wende ab 1989 zusätzliche Rückschläge durch die um 10 bis 50% sinkende Wirtschaftsleistung. Die ERG muss viele Staaten wegen zu hoher Länderrisiken von den Garantien ausschliessen.

Der Bundesbeschluss zur Entlastung der ERG
Seit 1985 wird das Währungsrisiko nicht mehr getragen. Dennoch muss der Bund den ERG-Fonds zur Aufrechterhaltung der Liquidität als Folge der Verschuldungskrise laufend höher bevorschussen. 1990 beschliessen Bundesrat und Parlament die Entlastung der ERG mittels einer beschränkten Zinsbefreiung auf Bundesvorschüsse. Im Zusammenhang mit den Bemühungen um Erleichterung der Schuldenlast vor allem der ärmeren Länder wird 1991 anlässlich der Feierlichkeiten «700 Jahre Eidgenossenschaft» ein 700-Millionen-Frankenkredit gesprochen. Die Übernahmen von ERG-Forderungen durch den Bund entlastet die ERG um 970 Millionen Franken. Für künftige Risikoeinschätzungen und Absprachen über Um- und Entschuldungen wird der Pariser Klub immer wichtiger.

Hinter der Exportindustrie steht die Zulieferindustrie, die Rohstoffe verarbeitet und Zwischenprodukte herstellt: Stahlwerk Monteforno, 1995 stillgelegt.
Foto Made in Switzerland 1976

Viele Exporte der Schweizerischen Lokomotivfabrik wurden von der ERG unterstützt: Lok 2000-Technik für Skandinavien, China und Indien. Nach 126 Jahren endet 1998 die Tradition dieser Firma.
Fotos SLM/ABB, C. Zellweger

1996 – 2006

Globalisierung und Privatisierungen prägen das internationale Wettbewerbsumfeld in zunehmendem Masse. Seit dem Wegfall der Systemkonkurrenz Kapitalismus – Sozialismus vertieft sich die Kluft zwischen Arm und Reich wieder. Der wirtschaftliche Strukturwandel bleibt eine dauerhafte Herausforderung.

	Schweiz	Welt	Technik
1996	Weltweit bisher grösste Fusion Ciba-Sandoz zu Novartis, 26 Mia. Umsatz, -12'000 Arbeitsplätze; Bergier-Kommission	Rinderwahnsinn-Seuche; Taliban-Macht in Afghanistan; Jelzin Präsident von Russland	WWW-Internet-Bildkommunikation, Handy-Telefone und Gentech-Lebensmittel verbreiten sich
1997	Jüdische Organisationen vermuten nachrichtenlose Milliardenvermögen; CS-Winterthur, SBG-SBV fusionieren, -20'000 Arbeitsplätze	17.10. Schwarzer Montag: Börsensturz; Asienkrise; Hongkong chinesisch; 4. Jugoslawienkrieg	Chips werden immer schneller und kleiner; Grösstes Staudammprojekt der Welt «3 Schluchten» in China
1998	Banken zahlen 1,25 Mia. Fr. an US-Holcaust-Kläger; Schwerverkehrsabgabe PTT-Konzern aufgelöst	Globalisierung; Russlandkrise zieht US-Börsensturz nach sich; Fusion Exxon-Mobile	Fehlerhafte Radkonstruktion lässt in Deutschland Intercity-Zug entgleisen, 101 Tote
1999	Schnee- und Hochwasserrekorde, Lothar-Sturmschäden, SVP-Wahlsiege	Euro eingeführt; Islamisierungskrieg im Sudan, 2 Mio. Tote; Tschetschenienkrieg	Neue Pharmazeutika Viagra (Potenz), Xenical (Schlankmacher), Anabolika (Muskeln)
2000	ABB-Aktienkurssturz auf 6,4% des Höchstwertes, von 250'000 akquirierten Arbeitsplätzen bleiben 100'000	Wirtschaftsaufschwung; Erfolglose Klimakonferenz; Milosevic in Jugoslawien abgesetzt	E-Commerce eingeführt; Russisches Atom-U-Boot mit 118 Seeleuten gesunken
2001	2.10. Konkurs der Swissair (max. 65'000 Arbeitsplätze); 24.10.: Lastwagenkollision im Gotthardtunnel, 11 Tote; 27.10.: Amoklauf in Zuger Regierungssaal, 15 Tote	Die auf Informations- statt Warenverarbeitung basierende New Economy bricht zusammen; 11.9. Attentat auf das World Trade Center	Verbot von gentechnisch verändertem Weizen in der Schweiz; Russischer Mir-Satellit nach 86'000 Erdumrundungen zum Absturz gebracht
2002	UNO-Beitritt; Nationale Ausstellung Expo 02	Wachstumsstillstand in allen Teilen der Welt	Tankerunfall verschmutzt 500 km spanische Küste
2003	Zauberformel gesprengt, C. Blocher wird Bundesrat; Armee-, Zivilschutzreform	US-Truppen stürzen im Irak Hussein; Israel mauert sich ein	USA: Raumfähre Columbia mit 7 Astronauten verglüht; 50 Mio Bürger ohne Strom
2004	5. Bauetappe Flughafen Zürich für 2 Mia. Fr. und Projekte «Bahn 2000» vollendet	Grösster Konkurs der Geschichte10 Mia Euro: Parmalat Italien; Wirtschaftsaufschwung im Westen	ETH-Versuche mit Genweizen nach Aufhebung des Verbots; 13 Jahre alter Satellitensendeturm über Zürichsee gesprengt
2005	Novartis kauft Hexal und Eon-Labs für 10 Mia Fr.; Lötschbergbasistunnel durchschlagen	Flutwelle Tsunami vom 26.12.04 hat 230'000 Tote gefordert; Konjunkturaufschwung weltweit	Der Westen reduziert Treibhausgase (Kyoto-Protokoll, ausser USA)

Rekorde an Börsengewinnen

Flughafenerweiterung und Swissair-Grounding

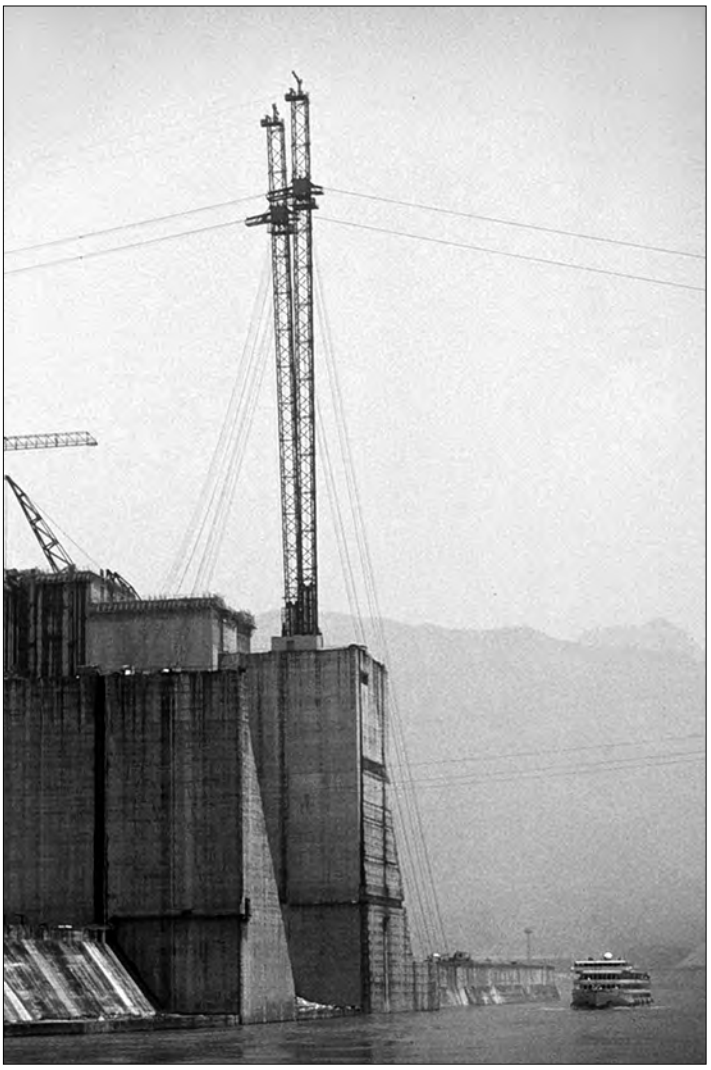
Angriff auf die Wahrzeichen des Welthandels

De-Industrialisierung und Fabrikabbrüche

Globalisierung

Wirtschaftserholung, Korruptionsbekämpfung
Die Konjunktur erholt sich rasch vom Zusammenbruch der Aktienkurse und den am 11. September 2001 ausgelösten Ängsten. Private Käuferrisiken treten zunehmend an Stelle der früheren staatlichen. Der Zusammenschluss Europas und das Erstarken Asiens verringern die Abhängigkeit der Weltwirtschaft von den USA, welche ein steigendes Aussenhandelsdefizit und eine geringe Sparquote aufweisen. Die Schweizer Exportwirtschaft gewinnt in Osteuropa. Doch hemmen Überschuldung und Korruption ein gedeihliches Wachstum.
Ein Meilenstein in den internationalen Anstrengungen zur Bekämpfung der Korruption ist die OECD-Konvention 1997, der auch die Schweiz beitritt. Sie verpflichtet die Unterzeichnerstaaten, die Bestechung ausländischer Amtsträger unter Strafe zu stellen und strafrechtlich zu verfolgen.

ERG wieder eigenwirtschaftlich und mit neuen Leistungen
Stolz steht im ERG-Jahresbericht 2004, dass die Bundesdarlehen vollständig zurückbezahlt sind. Die ERG hat sich während 70 Jahren als wirtschaftspolitisches Förderinstrument bewährt. Jahr für Jahr konnten Tausende Personenjahre Arbeit gesichert werden, im schwierigen Jahr 2001 zum Beispiel 4200. Neu deckt die ERG auch Zahlungsrisiken privater Banken im Importland ab. Das Gesamtengagement konzentriert sich weiterhin überwiegend auf Grossprojekte, an denen auch zahlreiche Unterlieferanten aus allen Landesgegenden beteiligt sind – es bleibt stark auf die Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie bezogen (83 %) und wächst vor allem in der Chemiebranche. Angestrebt werden nach dem massiven Abbau von Arbeitsplätzen in der Grossindustrie vermehrt auch Garantien für kleine und mittlere Unternehmen KMU.



Schweizer Beteiligung mit ERG am grössten Kraftwerkprojekt der Welt: Dreischluchten-Staudamm in China
Foto H.P. Bärtschi 2002

Silo- und Mühlenanlage in Riyadh, Saudiarabien, von der Maschinenfabrik Bühler, mit ERG-Unterstützung
Foto ERG-Jahresbericht 2002

Was ist der Pariser Klub?
Der Pariser Klub ist eine Organisation von Gläubigergruppen aus 19 Industrienationen zur Umschuldung von Verbindlichkeiten von Schuldnerländern gegenüber öffentlichen Gläubigern.

Wie funktioniert eine Umschuldung im Pariser Klub?
Nachdem sich das Schuldnerland mit dem Internationalen Währungsfonds über das künftige Reformprogramm geeinigt hat, stellt es den Antrag an Gläubiger des Pariser Klubs zwecks einer Umschuldung. An den anschliessenden Verhandlungen werden Rahmenbedingungen ausgehandelt, die alsdann bilateral umzusetzen sind. Dank einer Umschuldung wird es dem Schuldnerland ermöglicht, zu einer nachhaltigen Entwicklung zurückzufinden.

Was ist der OECD-Konsensus?
Auf multilateraler Ebene findet im Rahmen der OECD eine intensive Zusammenarbeit statt. Unter dem OECD-Konsensus wurden gemeinsame Richtlinien für staatlich unterstützte Exportkredite mit einer Kreditlaufzeit von zwei Jahren und mehr vereinbart. Als Beispiel kann die harmonisierte Mindestgebühr erwähnt werden.

Was ist die Berner Union?
Die Berner Union ist der internationale Zusammenschluss von 51 privaten und staatlichen Exportkreditversicherern aus 42 Ländern. Sie setzt sich für die Einhaltung von verbindlichen Grundsätzen der Kreditversicherungsbranche ein.

Von der ERG zur SERV

72 Jahre ERG, über 1730 Kommissionssitzungen…
Während 72 Jahren bewegte sich die ERG im Spannungsfeld zwischen Förderung der Binnenwirtschaft und aussenpolitischen Veränderungen. Zunehmend wichtiger wurden auch umweltpolitische Kriterien. Bis zum Übergang in die SERV zeugen über 1730 Sitzungsprotokolle und die Jahresberichte von einer ernst genommenen, anspruchsvollen Interessensabwägung. Durchschnittlich alle zwei Wochen traf sich die ERG-Kommission für mehrstündige Sitzungen. Um die zunehmenden Ansprüchen erfüllen zu können, erweiterte sich die Kommission und bestand zuletzt aus Vertretern folgender Institutionen

- Staatssekretariat für Wirtschft SECO
- Eidgenössische Finanzverwaltung EFV
- Eidgenössische Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA
- Swissmem Branchenverband der Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie
- Gewerkschaftsverband Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen
- Schweiz. Gesellschaft für Chemische Industrie Chemie Pharma Schweiz SGCI
- Economiesuisse Verband der Schweizer Unternehmen, ehemals Vorort

Die Schweizerische Exportrisikoversicherung SERV
Das Instrument der Exportrisikogarantie bleibt vom Grundgedanken des Kerngeschäftes her erhalten. Ab 2007 übernimmt jedoch einen neue Gesellschaft die Geschicke der ERG. Das Parlament hat 2005 das neue Gesetz für die Schweizerische Exportrisikoversicherung (SERV) gutgeheissen. Es hat damit grünes Licht für eine völlige Neuausrichtung der ERG gegeben. Von der Produkte- und Dienstleistungspalette über die interne Prozessgestaltung bis hin zur Corporate Governance – mit der SERV wird (fast) alles neu. Die neue Gesellschaft ersetzt als öffentlich-rechtliche Anstalt den bisherigen rechtlich unselbständigen Fonds der ERG. Ein neu bestellter Verwaltungsrat wird die SERV auf der Grundlage von strategischen Zielen, welche der Bundesrat formuliert, leiten. An Stelle der bisherigen Verbands- und Bundesverwaltungsvertreter treten vermehrt unabhängige Fachleute, die das Spannungsfeld, in dem auch die SERV stehen wird, zu meistern haben werden.

Der Autor
Hans-Peter Bärtschi von Sumiswald und Winterthur, 1950. Diplomierter Architekt ETH/SIA, Technik- und Wirtschaftshistoriker, Dissertation bei Jean-François Bergier. Gründete 1979 die Firma Arias-Industriekultur, die sich der Dokumentation, Veröffentlichung, Erhaltung und touristischer Erschliessung von Industriekulturgütern widmet. Zahlreiche Publikationen, darunter:
Industrialisierung, Eisenbahnschlachten und Städtebau (1983),
Das industrielle Erbe und die Schweiz (1998),
Der endliche Fortschritt (2002),
Kilometer Null – vom Auf- und Abbau der industriellen Schweiz (2004).
www.arias-industriekultur.ch

Quellen und Literatur
Abbildungsquellen:
H.P. Bärtschi Archiv Technik-, Arbeiter- und Bauaufnahmen Winterthur der Stiftung Industriekultur (200'000 eigene Fotos) und Abbildungen aus der in den Bildquellenhinweisen zitierten Literatur

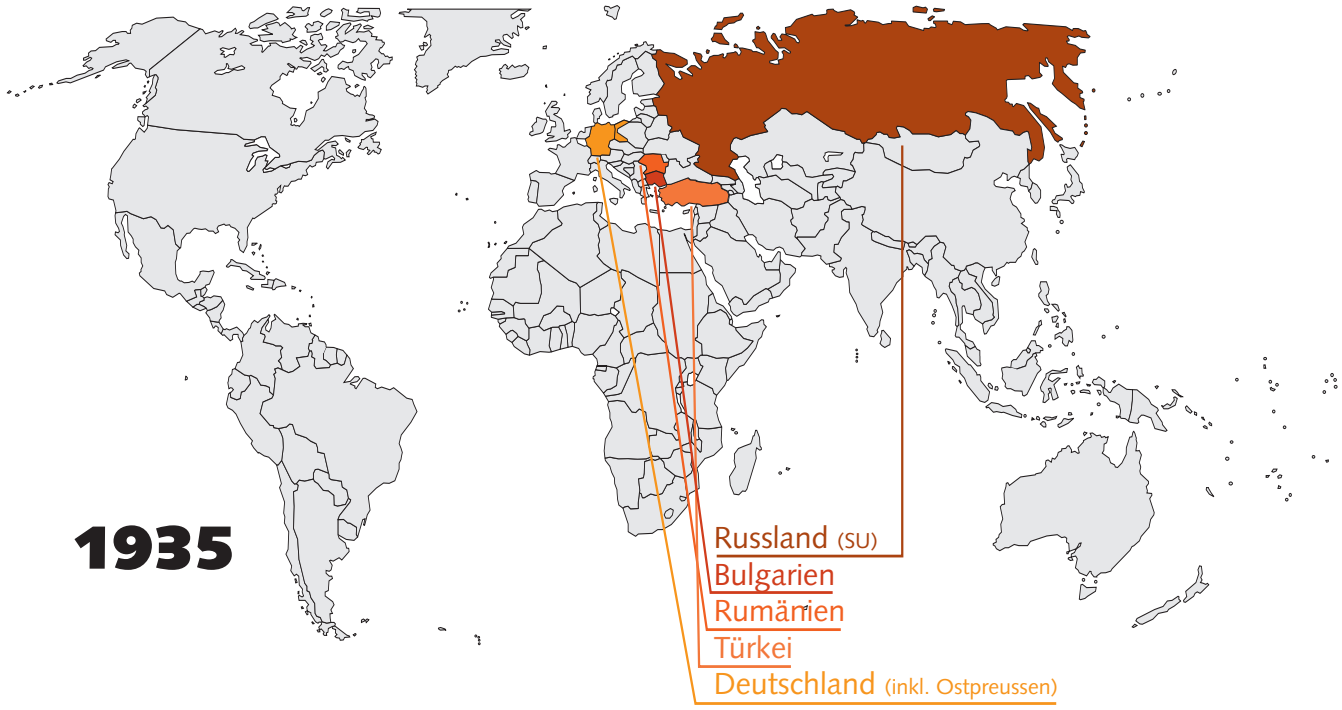
Schriftliche Primärquellen:
Geschäftsstelle der Staatlichen Risikogarantie, Jahresbericht für 1935
Geschäftsstelle für die Export-Risikogarantie,
Jahresberichte/Berichte/Rapports 1940 – 2001,
Schweiz: Exportrisikogarantie, Geschäftsberichte 2002 – 2005

Kommission für die Exportrisikogarantie, Protokolle der Sitzungen 1 vom 4. Mai 1934 bis zur 1711. Sitzung vom 29. November 2005

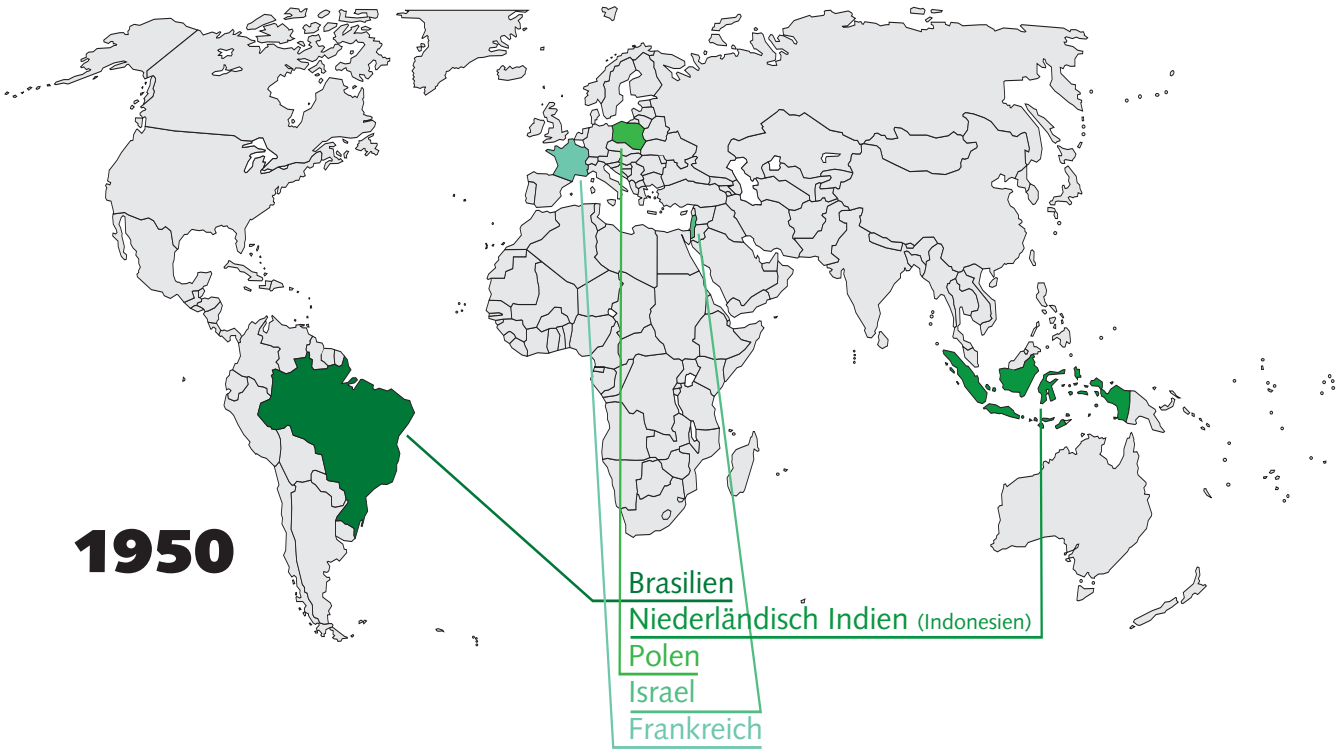
Ländertabellen: Länderklassierung der ERG, Konsensuskategorie und ERG-Deckungspolitik gemäss Entscheiden der ERG-Kommission anlässlich der Prüfung der jeweiligen Gesuche
ERG-Botschaft 33: Botschaft des Bundesrates über die Förderung des Exportes durch staatliche Risikogarantie vom 15.12.1933
ERG-Botschaft 36: Botschaft des Bundesrates betreffend den Erlass eines Bundesbeschlusses über die Förderung der Warenausfuhr vom 14.8.1936
ERG-Botschaft 39: Botschaft des Bundesrates betreffend den Erlass eines Bundesgesetzes über die ERG vom 8.2.1939
ERG-Botschaft 58: Botschaft des Bundesrates betreffend ein neues Gesetz über die ERG vom 13.5.1958
ERG-Botschaft 72: Botschaft des Bundesrates betreffend Änderung des Bundesgesetzes über die ERG vom 13.9.1972
ERG-Botschaft 80: Botschaft des Bundesrates betreffend die Änderung des Bundesgesetzes über die ERG vom 3.3.1980
ERG-Botschaft 90: Botschaft des Bundesrates über Massnahmen zur Entlastung der ERG vom 24.5.1995
Botschaft und Gesetz über die Schweizerische Exportrisikoversicherung SERV von Bundesrat und Parlament, September 2004
Geschäftsstelle für die ERG: ERG im Überblick, Zürich 2002

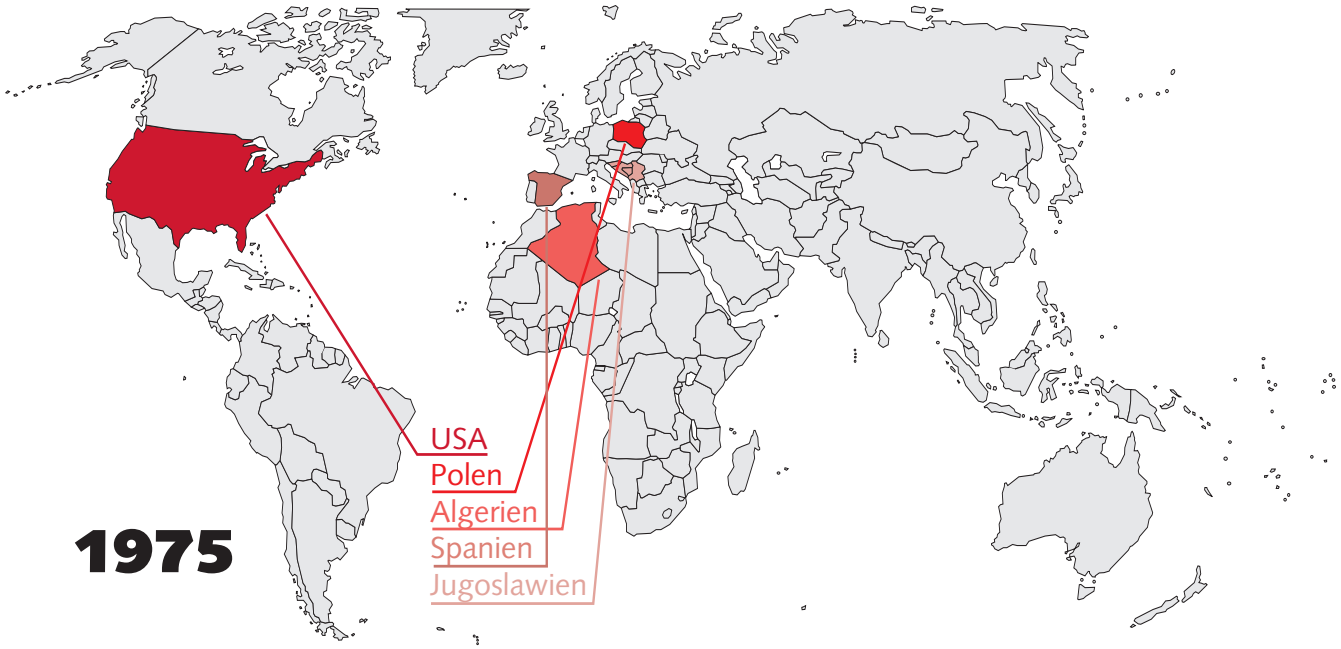
Impressum
Gestaltung, Satz: Kontakt, Andreas Fahrni, Schaffhausen
Druck, Ausrüstung: Mattenbach AG, Winterthur

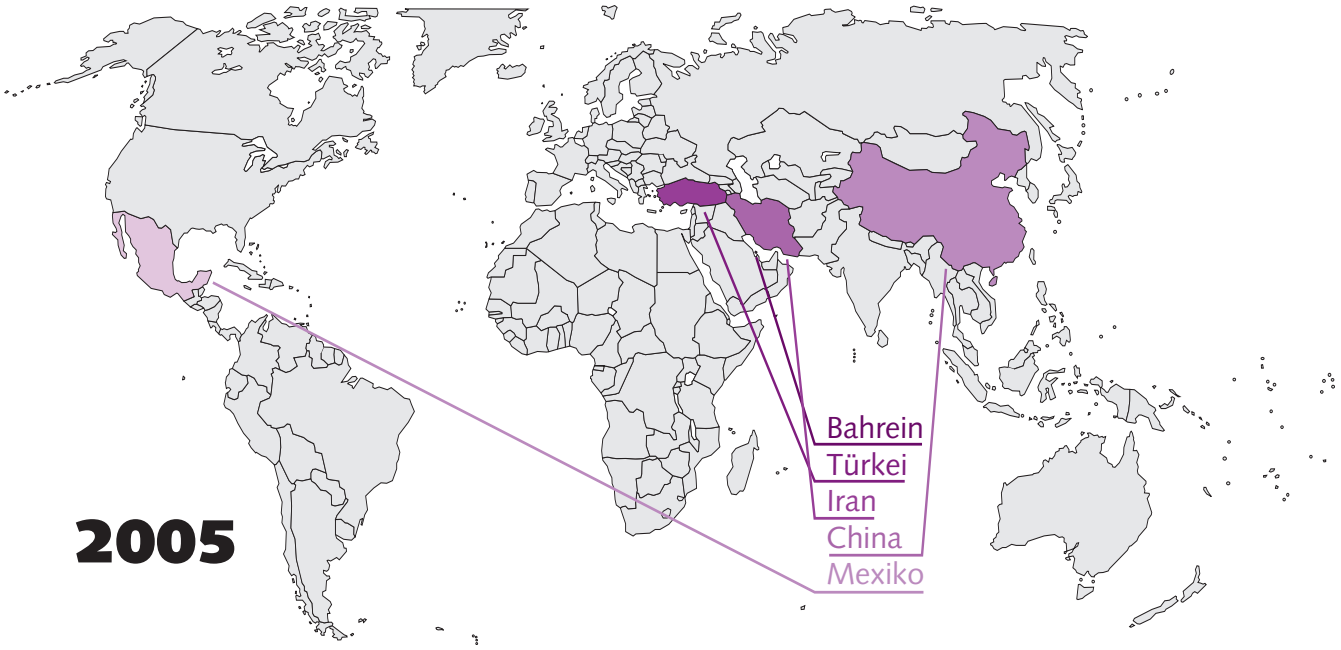
Literatur und Periodika
Arioli Silvio: 50 Jahre ERG, in: Die Volkswirtschaft 10/1984, S. 727ff.
Auer Beat: Die Warenkreditversicherung der Schweiz, Diss. Uni Zürich 1954
Ausstellungskatalog: Fragen an die deutsche Geschichte, Berlin 1974
Autorenteam: Herkunft und Gestalt der Industiellen Chemie in Basel, Olten und Lausanne 1959
Autorenteam: Das 20. Jahrhundert präsentiert von Tages-Anzeiger, Zürich 2000
Bairoch Paul, Körner Martin (Hg.): Die Schweiz in der Weltwirtschaft, Reihe Schweizerische Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Zürich 1990
Bär Guy, Günthardt Walter, Kradolfer Erwin: Made in Switzerland, Zürich o.J.
Bärtschi Hans-Peter: Kilometer Null – vom Auf- und Abbau der industriellen Schweiz, Reihe Vontobel-Stiftung, Zürich 2004
Belloncle Patrick, Grossenbacher Rolf, Müller Christian, Willen Peter: Das grosse Buch der Lötschbergbahn, Kerzers 2005
Bergier Jean-François: Die Wirtschaftsgeschichte der Schweiz, Zürich 1983
Bührle & Co. (Hg): 50 Jahre Werkzeugmaschinenfabrick Oerlikon, Zürich 1957
Club de Paris: Cinquante ans de restructuration ordonnée de la dette souveraine, Paris 2006
Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (Hg): Kunst+Architektur in der Schweiz 1/1994, Bern 1994
Haringer Reinhold: Die Absicherung des Währungsrisikos durch die ERG des Bundes, Diss. St. Gallen 1981
Hasler AG (Hg): Hasler 1852-1952, Hundert Jahre Fernmeldetechnik und Präsisionsmechanik, Bern 1952
Historisches Lexikon der Schweiz HLS: Gesamtwerke in 13 Bänden, Basel 2002ff.
Jaggi Wilhelm: Die Schweizerische ERG im Überblick, in: Der Schweizer Treuhänder 9/1994
Justitia et Pax (Hg.): Schweizerische Entwicklungszusammenarbeit und wirtschaftliche Eigeninteressen: Mischkredite, Zahlungsbilanzhilfe, ERG, Bern 1989
Adrian Knoepfli, Mario König, Hans Ulrich Wipf: Saurer, Baden 2003
Kreis Georg: Die Schweiz und Südafrika, ERG, Schlussbericht NFP 42+, Bern 2005
Kuoni Wolfram: Die Exportrisikogarantie des Bundes, Diss. an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Uni Zürich 2004
Lehrmittelverlag des Kantons Zürich (Hg.): Hinschauen und Nachfragen – die Schweiz und die Zeit des Nationalsozialismus im Licht aktueller Fragen, Zürich 2006
Levy A.: La Garantie de l'Etat contre les risques à l'exportation, in: Etudes Suisses de droit européen, Vol. 20, Genève 1977
Neue Zürcher Zeitung (Hg.): Das Jahr im Rückblick: 2000 – 2005, Zürich 31. 12. 2000 – 2005
Ribi Thomas (Hg.): Das 20. Jahrhundert im Spiegel der Neuen Zürcher Zeitung, Zürich 2001
Rings Werner: Schweiz im Krieg 1933-1945, Zürich 1974
Schweizerische Landesausstellung 1939 (Hg.): Offizieller Führer, Zürich 1939
Schweizerischer Gewerkschaftsbund (Hg.): Zeittabellen 1800 – 1978, Daten aus Technik, Wirtschaft, Politik international und in der Schweiz, 100 Jahre SGB 1880 – 1980, Bern 1980
Schweizerische Gesellschaft für Technikgeschichte und Industriekultur, (Hg.): Die Tabaklokomotiven in: In-Ku-Bulletin 48, Winterthur 2006
Strahm Rudolf: Wirtschaftsbuch Schweiz, Zürich 1987
Verkehrshaus der Schweiz (Hg): Die Eisenbahn erobert die Schweiz, Zürich 1997
Whiting Charles: Norddeutschland Stunde Null, Düsseldorf 1980



ERG-Gesamtengagement in den 5 wichtigsten Ländern im jeweiligen Jahr







2005

1975

1950

1935

Kirchenweg 8, Postfach, CH-8032 Zürich
Telefon +41 (0)1 384 4777, Fax +41 (0)1 384 4787